

Geschichte über Maya und Zarbon

Von blutiger-engel

Kapitel 4:

"Bis Morgen.", meinte Maya nur und knallte Zarbon die Tür vor der Nase zu und rutschte drinnen die Tür hinunter, das war echt zu viel.

"Hast du was erreichen können?", fragte Mayas Vater und setzte sich zu ihr auf den Boden.

"Leider nein, Freezer wird Morgen anfangen die Bewohner zu töten. Vater ich bitte dich flieh mit Mama.", sagte Maya und wurde zunehmend immer trauriger.

"Du darfst jetzt nicht klein bei geben und aufgeben, glaub mir Freezer bekommt irgendwann seine Strafe.", sagte ihr Vater und legte seine Hand auf Mayas Schulter.

"Meine Kleine du und Zarbon seid in Flasche Zeit hineingeboren wurden. Es ist nicht deine Schuld das wir unter gehen werden. Es ist die Gier von Freezer die unser Untergang wird Maya, aber nun ab ins Bett ich glaube nicht das du in Nächster Zeit ruhig schlafen kannst.", meinte er nur und nahm Maya, dass letzte mal in den Arm bevor er zurück ins Schlafzimmer ging.

"Lebe wohl Maya.", meinte er nur und sah wie seine Tochter in ihrem Zimmer Verschwand und nur man rumfluchen war als sie ihre Sachen zusammen packte und ihr erspartes mit nahm um es in der nächsten Kneipe auf dem Kopf zu hauen.

Doch selbst Zarbon fand in der Situation keine Ruhe, immer wieder musste er an Maya denken, wie viel Mut in dieser jungen Frau steckte um selbst zu Freezer zu treten um ihn zu bitten den Planeten nicht zu zerstören. Ja er fing sogar an Maya zu mögen auch wenn sie ihm in den letzten Minuten am liebsten eine geballert hätte.

Somit machte er sich selbst auch auf den Weg in die Stadt um auf andere Gedanken zu kommen und ging dabei in die Kneipe wo, wo sich Maya gerade voll laufen lies.

"Meinst du nicht das reicht Maya?", fragte der Schankkellner.

"Noch lange nicht, wenn wir schon untergehen dann richtig, ich schlage vor du kippst dir besser auch was hinter die Kimen dann bekommst du den scheiß nicht mit wenn man dir die lichter aus knippst.", meinte Maya die schon sternhagel voll war und goss sich wieder was von den Schnaps ins Glas, den sie runterkippte wie Wasser.

"Es reicht.", sagte Zarbon nur und nahm Maya das Glas weg, worauf Maya nur an fing zu lachen und sich die Flasche nahm.

"Denkst du, nur weil du mir das Glas weg nimmst bringt dir das was? Bestimmt nicht.", sagte Maya und lachte weiter wobei sie wieder an fing ruhiger zu werden.

" Was bringt dir das?", fragte er und wollte Maya schon die Flasche weg nehmen.

"Untersteh dich! Du verstehst mich nicht. Wie könntest du auch du stehst auf der Falschen Seite und außerdem macht es wenigstens etwas erträglicher wenn ich daran denken wie der Planet untergehen wird, wird mir einfach nur schlecht. Freezer hat keinen Respekt vor anderen Völkern, warum sollte er auch als Obermoltz. Glaub mir der wird irgendwann noch mal Mächtig auf die Fresse fliegen. Selbst dich wird Freezer irgendwann nur noch wie Dreck behandeln, vielleicht nicht heute vielleicht auch nicht morgen aber irgendwann bestimmt.", sagte Maya und gab ihm die Flasche, bevor sie mit ihren sachen wieder ins Freie ging und sich einfach auf den Boden setzte.

"Du denkst es ist deine Schuld nicht war?", fragte Zarbon nach und setzte sich zu ihr hin wo bei die Kinder auf der anderen Seite sich aus dem Häusern schlichen und spielten.

"Ich hab es versucht und bin gescheitert. Sag wärest du damals alt genug gewesen um zu verstehen was Freezer macht, hättest du nicht für unser Volk gekämpft?", fragte Maya.

"Das weiß ich nicht.", sagte Zarbon nur und zwang Maya ihn anzu schauen.

"Lass das bitte, ich hab echt kein Bock mich bei irgendwem auszuheulen, der Freezer dabei hilft den Planeten platt zu machen echt nicht.", sagte Maya und erhob die Hand schon um Zarbon eine zu scheuern und konnte es nicht, da Zarbon ihre Hand abfing.

"Bitte lass mich los.",sagte Maya mit tränen in den Augen und klammerte sich an Zarbon fest um sich aus zuheulen.

"Maya.",sagte Zarbon nur leise und hielt sie einfach nur fest.

Sie hat keine Ahnung worauf sie sich einlässt. Diese zierliche Person mit so einer starken Persönlichkeit darf nicht so einfach hier bleiben und untergehen., dachte er nur und schüttelte den Kopf und nahm diese junge Frau mit die in seinen Armen eingeschlafen war.